
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Santa Cruz de Tenerife, Teneriffa

Gastschule: Deutsche Grundschule Teneriffa

Aufenthalt: 02.03-26.06.2026

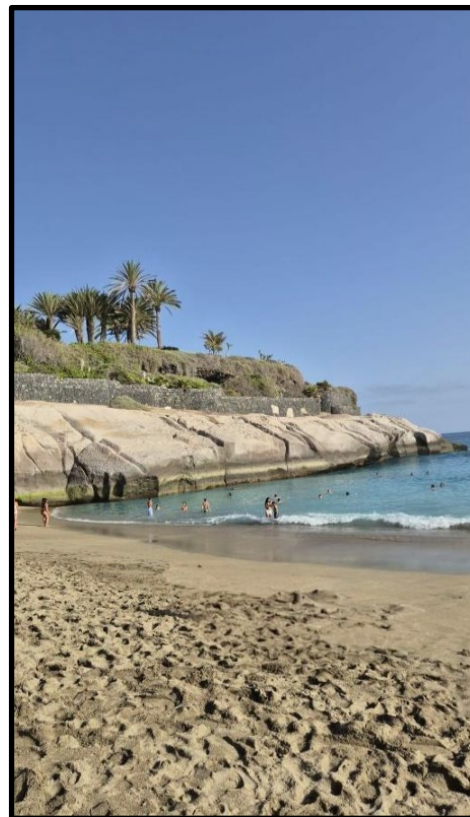
Zwischen Palmen und Klassenzimmer

Im Rahmen meines Lehramtsstudiums für die Grundschule hatte ich die Möglichkeit, mein viermonatiges Auslandspraktikum an der Deutschen Schule Teneriffa zu absolvieren. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit zu den schönsten und prägendsten Erfahrungen meines Studiums gehört. Obwohl ich vor meiner Abreise sehr unsicher war und mich gefragt habe, ob ich die richtige Entscheidung treffe, bin ich heute unglaublich froh, diesen Schritt gemacht zu haben. Ich habe nicht nur wertvolle Erfahrungen für meinen späteren Beruf gesammelt, sondern bin auch persönlich an den Herausforderungen gewachsen.

Für Teneriffa habe ich mich entschieden, weil es nicht allzu weit von Deutschland entfernt ist, gleichzeitig war es weit genug weg, um ein echtes Auslandsgefühl zu erleben. Außerdem haben mich das warme Klima, die vielfältige Natur mit Bergen, Palmen und Stränden sowie die europäische Kultur sehr angesprochen.



Ein weiterer entscheidender Punkt war, dass ich von der Deutschen Schule Teneriffa sehr schnell eine Zusage erhielt, was meine Planung deutlich erleichterte. Die Schule selbst unterschied sich in einigen Punkten von deutschen Grundschulen. Obwohl nach dem Thüringer Lehrplan unterrichtet wird, haben etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler Spanisch als Muttersprache. Dadurch war das Deutschniveau teilweise etwas niedriger als ich es aus Deutschland gewohnt war. Gleichzeitig fand ich es spannend zu beobachten, wie selbstverständlich beide Kulturen miteinander verbunden wurden. So wurden beispielsweise sowohl deutsche Feiertage als auch spanische Traditionen wie der „Día de Canarias“ gefeiert. Die Unterrichtsstruktur ähnelte insgesamt den deutschen Schulen, allerdings gab es auch Unterschiede im Fächerangebot. Anstelle von Werken wurden beispielsweise Spanisch und „Ciencias Sociales“ unterrichtet. Zudem empfand ich die Klassen häufig als etwas lauter als in Deutschland.



Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit und Hilfsbereitschaft des Kollegiums. Ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt und konnte jederzeit Fragen stellen oder Unterstützung erhalten. Der Kontakt zu Einheimischen war etwas schwieriger als erwartet. Da sowohl das Kollegium als auch viele andere Praktikantinnen und Praktikanten deutschsprachig waren, lebte man in einer „deutschen Bubble“. Im Alltag, beispielsweise beim Einkaufen oder in meinem Wohnort, traf ich zwar viele freundliche Einheimische, allerdings scheiterte eine tiefere Unterhaltung oft an meinen fehlenden Spanischkenntnissen. Neben dem Praktikum habe ich die Insel intensiv erkundet. Ich war häufig am Strand, bin wandern gegangen und habe viele Städte und Landschaften Teneriffas ent-

deckt. Besonders schön war, dass ich viele Dinge zum ersten Mal ausprobiert habe. Surfen, Jetski fahren und Padel-Tennis. Das auch immer gemeinsam mit den anderen Praktikantinnen. Diese gemeinsamen Erlebnisse haben wesentlich dazu beigetragen, dass aus anfänglichen Bekanntschaften echte Freundschaften entstanden sind. Die Lebenshaltungskosten waren insgesamt vergleichbar mit denen in Deutschland. Lediglich die Einkäufe im Supermarkt waren etwas teurer. Eine größere Herausforderung war mein Wohnort. Ich musste jeden Tag etwa eine halbe Stunde bergauf laufen, um zur nächsten Bushaltestelle zu gelangen. Deshalb würde ich zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten empfehlen, sich möglichst eine Unterkunft in Radazul oder Taibaiba zu suchen, da dort viele Praktikanten wohnen und die Verkehrsanbindung günstiger ist. Die Insel lässt sich zwar gut mit dem Bus erkunden, für manche Ausflüge lohnt es sich jedoch, gemeinsam mit anderen ein Auto zu mieten. Dadurch erreicht man auch abgelegene Orte und teilt sich gleichzeitig die Kosten. Aus Deutschland habe ich gutes Leitungswasser, einige gewohnte Lebensmittel sowie die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs vermisst. Umgekehrt vermisse ich an Teneriffa heute vor allem die entspannte Lebensweise der Menschen. Die Freundlichkeit, Gelassenheit und Lebensfreude, die dort im Alltag spürbar sind, haben mich sehr beeindruckt. Natürlich fehlen mir auch das ganzjährig warme Wetter und die wunderschöne Natur der Insel. Rückblickend habe ich aus dieser Zeit unglaublich viel mitgenommen. Ich bin selbst ständiger und selbstbewusster geworden und habe gelernt, mich auf neue Situationen einzulassen. Gleichzeitig habe ich viele neue Freundschaften geschlossen und wurde dazu inspiriert, häufiges Neues auszuprobieren und mir insgesamt weniger Sorgen zu machen. Genau das möchte ich auch in meinen Alltag in Deutschland mitnehmen. Mein wichtigster Rat an alle, die ein Praktikum an der Deutschen Schule Teneriffa machen, ist offen auf die Kolleginnen und Kollegen zuzugehen, denn sie unterstützen euch bei allen Fragen und sorgen dafür, dass ihr euch schnell wohlfühlt. Nutzt eure Freizeit, um die Insel zu entdecken, schaut euch unbedingt einen Sonnenuntergang am Teide an und nehmt Surfstunden.

Wenn ich heute auf die vergangenen vier Monate zurückblicke, bin ich sehr stolz darauf, diesen Schritt gegangen zu sein. Zu Beginn hatte ich einige Zweifel und wusste nicht, was mich erwarten würde. Am Ende fiel mir der Abschied schwer, weil Teneriffa für eine Zeit zu einem zweiten Zuhause geworden ist. Das Praktikum hat mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert und war der perfekte Abschluss meines Lehramtsstudiums. Ich würde diese Erfahrung jederzeit wieder machen.